

## NOVEMBER 1938 ...

### SZENISCHE SEQUENZEN DES ERINNERNS

Briefe, persönliche Erinnerungen und unveröffentlichte Manuskripte von ehemaligen Leipzigern jüdischer Herkunft waren Ausgangs- und Mittelpunkt der Beschäftigung mit der Zeit des Nationalsozialismus. Leipziger Straßennamen, bekannte Wege und historische Gebäude sind wiedererkennbare Orte, die Vergangenheit und Gegenwart verbinden. Und auch die Erwartungs- und Gedankenwelt junger Menschen ähnelt sich zu allen Zeiten: Familie, Ausbildung, Träume, Freundschaft, erste Liebe. Zukunft. Zukunft?

SchülerInnen der Henriette-Goldschmidt-Schule setzten sich mit den Texten der Vergangenheit auseinander, versuchten zu verstehen, zu begreifen. Es entstanden eigene Texte – direkte, emotionale, fiktive, strittige, poetische ... Die szenisch-musikalische Aufführung verdichtet den Prozess des Erinnerns und präsentiert erste Ergebnisse.

Ein Projekt der Ephraim Carlebach Stiftung in Kooperation mit der Henriette-Goldschmidt-Schule Leipzig – unterstützt von der F.C. Flick Stiftung und der LEIPZIGSTIFTUNG.

*Um Voranmeldung wird gebeten.*

*Ephraim Carlebach Stiftung*

*in Kooperation mit der Henriette-Goldschmidt-Schule*

## 25.06.

11.30–13 Uhr

Theater

Schulveranstaltung

Henriette-Goldschmidt-Schule, BSZ

Goldschmidtstraße 20

04103 Leipzig

Tel: 0341 2120360 oder

sekretariat@goldschmidt-schule-leipzig.de

## 24.06. – 27.09. JÜDINNEN IN LEIPZIG

16.30–18 Uhr

Vernissage

Henriette-Goldschmidt-Schule

Goldschmidtstraße 20

04103 Leipzig

carlebach-stiftung-leipzig@

t-online.de

### PORTRAITS AUS EINEM JAHRHUNDERT

Ausgewählte Kurzporträts Leipziger Jüdinnen eröffnen einen besonderen Blick auf das vergangene Jahrhundert, das als „Jahrhundert der Extreme“ in die Literatur einging. Biografien – tangiert von zwei Weltkriegen, zwei Diktaturen und dem steinigen Weg von der Monarchie zu gelebter Demokratie, erfüllt oder gebrochen, gelebt oder erlitten zwischen Assimilation und Ausgrenzung, zwischen Emanzipation und Entrechtung, zwischen Gewalt, Todesangst und Neubeginn, zwischen Aussichtslosigkeit und Zukunftsvision ... Die lokal bezogene Sicht aus der jüdischen Perspektive scheint die Gegensätze des 20. Jahrhunderts um ein Vielfaches zu potenzieren.

Die Vernissage wird musikalisch umrahmt von SchülerInnen der Henriette-Goldschmidt-Schule.

Ein Projekt der Ephraim Carlebach Stiftung in Kooperation mit der Henriette-Goldschmidt-Schule Leipzig – unterstützt vom Förderprogramm „Weltoffenes Sachsen“ und der LEIPZIGSTIFTUNG.

*Treffpunkt: Schulfoyer*

*Ephraim Carlebach Stiftung*

